Da Scheinträchtigkeit nicht als krankhaft eingestuft wird, ist eine Hormonbehandlung nicht indiziert. Die Gabe von künstlichen Hormonen zur Unterdrückung der Scheinträchtigkeit kann die Gefahr eines Mammakarzinoms (Gesäugekrebs) erhöhen.

Sollte Ihre Hündin eine ungewöhnlich starke Scheinträchtigkeit entwickeln, wenden Sie sich bitte an Ihren Therapeuten. Es gibt verschiedene Ansätze therapeutisch tätig zu werden und die Hündin wieder ins Gleichgewicht zu bringen..

Grundsätzlich ist es auch hilfreich, die Fleischration zu kürzen und damit die Proteinzufuhr zu reduzieren. Beschäftigung und ausgedehnte Spaziergänge wirken den Wesensveränderungen entgegen.

Dieser Zustand hält nur etwa zwei bis vier Wochen an. Manche Hündinnen werfen nach dieser Scheinträchtigkeit etwas ihres Haarkleides ab. Dies ist hormonell bedingt und völlig normal.

Kastration

Die Kastration der Hündin nur zur Vermeidung der hier genannten natürlichen Symptome von Läufigkeit und Scheinträchtigkeit ist gemäß des Tierschutzgesetzes §6 verboten. Für eine Kastration muss dem Tierarzt eine medizinische Indikation vorliegen bzw. die Kastration muss dem Tier ein offensichtlich stressfreieres Leben ermöglichen.

Es ist auch zu beachten, dass die Kastration der Hündin eine größere Operation darstellt und maßgeblich in den Hormonhaushalt der Hündin eingreift. Die Kastration kann neben dem Wesen oft auch das Aussehen des Hundes verändern.

Finden Sie gemeinsam mit Ihrem Therapeuten einen guten Weg, Ihre Hündin bis ins hohe Alter gesundheitlich zu unterstützen.

Gemeinsam stark – für`s Tier

FACHVERBAND NIEDERGELASSENER TIERHEILPRAKTIKER

FNT e.V. FACHVERBAND NIEDERGELASSENER TIERHEILPRAKTIKER

Büro: Lohsacker Weg 24 · 23845 Wakendorf 1
Mittwoch 15 - 17 Uhr
Tel.: 04550 - 985 655
Fax: 04550 - 985 737

www.f-n-thp.de · **email:** info@f-n-thp.de

Läufigkeit / Scheinträchtigkeit bei Hündinnen



© moorhenne / pixelio.de

FACHVERBAND NIEDERGELASSENER TIERHEILPRAKTIKER

Eine Aktion des Fachverbandes niedergelassener Tierheilpraktiker (FNT e.V.)

Läufigkeit/Scheinträchtigkeit bei Hündinnen

LÄUFIGKEIT

Als Besitzer einer nicht kastrierten Hündin werden Sie regelmäßig mit den Symptomen der Läufigkeit konfrontiert. Dies ist jedoch, auch wenn die Hündin stark verändertes Verhalten aufzeigt, ein ganz natürlicher Vorgang der zum Leben Ihrer Hündin dazu gehört.

Rasseabhängig kann mit dem Auftreten der ersten Läufigkeit in einem Alter zwischen 6 bis 16 Monaten gerechnet werden. Dabei gilt, je kleiner die Rasse, desto früher muss mit der ersten Läufigkeit gerechnet werden. Bevor sich die Läufigkeit einstellt, zeigen viele Hündinnen das Verhalten eines markierenden Rüden. Sie urinieren häufiger und lassen oft alle paar Meter ein paar Tropfen Urin. Hiermit setzt die Hündin Duftmarken, welche von den Rüden entsprechend wahrgenommen werden. Wenn ihre Hündin solche Symptome zeigt, sie aber den Beginn der Läufigkeit ausschließen können, kann auch eine Harnwegsinfektion in Betracht gezogen werden. Im Zweifelsfall wenden Sie sich lieber an einen Therapeuten, welcher Ihnen dann schnell Gewissheit geben kann.

Die Läufigkeit beginnt mit einer Schwellung des Geschlechts und der Blutung (Proöstrus).

Während die Blutung einer Frau das Ende der fruchtbaren Periode bedeutet, bereitet die Blutung der Hündin die fruchtbare Phase vor. In dieser Zeit ist die Hündin zwar noch nicht deckbereit, die Rüden zeigen jedoch schon reges Interesse. Sie werden jedoch von der Hündin in der Regel vertrieben. Wenn die Blutung dann nach 10 oder 11 Tagen versiegt (Östrus), ist der Zeitpunkt der höchsten Deckbereitschaft erreicht! In diesen Tagen müssen Sie besonders vorsichtig sein und Rüden entsprechend meiden. Dies gilt für mindestens eine Woche. Das Geschlecht ist nicht mehr ganz so stark geschwollen und der Scheidenausfluss wird wässriger. Die Hündin ist deckbereit und bleibt nun bereitwillig mit zur Seite gedrehter Rute stehen, wenn sich ihr ein Rüde nähert.

Hündinnen werden in etwa alle 6 Monate läufig, manche aber auch nur einmal im Jahr. Die Abstände zwischen den Läufigkeiten sind sehr individuell . Sie sollte sich jedoch regelmäßig einstellen.

Notieren Sie sich die Zeit punkte jeder Läufigkeit und sollten sich Unregelmäßigkeiten einstellen, wenden Sie sich an Ihren Therapeuten, um krankhafte Ursachen auszuschließen.

SCHEINTRÄCHTIGKEIT

In einem Wolfrudel wirft nur das dominante Weibchen. Es zeigt sich aber, dass sich die Läufigkeiten aller dem Rudel zugehörigen Weibchen synchronisieren und dem der Leitwölfin anpassen. Zu der Zeit, zu der die Welpen dann geboren werden (ca. acht bis neun Wochen nach der Läufigkeit) entwickeln dann auch die nicht trächtigen Wölfinnen ein Gesäuge, produzieren Milch und helfen beim Säugen. Dies dient dem Schutz der neugeborenen Welpen, falls die Leitwölfin als Muttertier durch Tod oder Krankheit ausfällt. Außerdem können die Welpen dann versorgt werden, wenn die Leitwölfin zur Jagd geht. Dies sorgt für das Fortbestehen des Rudels und ist auch bei unseren domestizierten Haushunden noch zu finden.

Ca. 8 – 9 Wochen nach der Läufigkeit kann es sein, dass Ihre Hündin ein Gesäuge entwickelt. Sie wird anhänglicher, möchte in der Regel häufiger gestreichelt werden und sammelt Spielzeug als „Welpenersatz“. Auch kann sich Milchfluss entwickeln.

All dies ist völlig normal und kein Krankheitszeichen. So lange das Gesäuge sich nicht entzündet, prall oder schmerzhaft ist, besteht kein Grund einzugreifen







